

GUTEN MORGEN

VON
JOSEF SIEBLER

Erinnerungen

Manchmal hat man einfach Lust, mal wieder in den alten Sachen zu stöbern. Wenn sie aus den 50er-Jahren stammen oder gar aus noch früheren Zeiten, ist es, als liefe der Film eines Lebens vor einem ab. Anneliese Probst ist es jüngst so gegangen. Die Konstanzerin hat etwas gegruschtelt, wie sie selber sagt. Dabei sind ihr Fotos ihres verstorbenen Mannes, der die Fotografie als Hobby gepflegt hat, in die Finger gekommen. Besonders gefallen hat ihr das Motiv der friedlich am Hörnle grasenden Schafe. Daher hat sie die Aufnahme in die Redaktion gebracht, schließlich sollen sich alle Leserinnen und Leser an diesem Sommermorgen an dem Anblick erfreuen. Idyllisch war's am Ufer in Staad. Das Foto ist wohl im Herbst entstanden, als sich die vielen Baderatten wieder verzogen hatten, vermutet Anneliese Probst. Ihr Mann habe die Aufnahme Anfang der 50er-Jahre gemacht, berichtet die Konstanzerin. Das war die Zeit, als alles noch etwas friedlicher war und zu keinen Groß-Partys in Strandbäder eingeladen wurde.

Aus einer weniger friedlichen Zeit stammt dagegen ein Schriftstück, das Anneliese Probst ebenfalls entdeckt hat. Es ist der Brief eines Herrn Bertsch an ihren Vater im Jahr 1935. Bertsch war Kreisamtsleiter der NSDAP Kreis Konstanz im Amt für Beamte. Und in dem Brief gibt es eine deutliche Mahnung für den Zollgrenzangestellten. Denn Anneliese Probsts Vater habe es als Beamtenanwärter bisher nicht für notwendig befunden, „eine nationalsozialistische Zeitung zu beziehen“. Daraus schließt er, dass der junge Zöllner mit dem nationalsozialistischen Gedankengut „noch nicht so vertraut“ sei, schreibt Bertsch weiter. Ein Beamter, der keine nationalsozialistische Zeitung habe, sei im Dritten Reich undenkbar. Die Beförderung werde also von einer Bewährungsfrist von sechs Monaten abhängig gemacht. Dieser Brief ist nicht nur ein erschreckendes Zeugnis aus einer unfassbaren Zeit. Er zeigt zugleich, dass es auch aufrechte Menschen damals gab, die nicht gleich auf jeden Zug aufgesprungen sind. Dafür gebührt ihnen heute noch Respekt.



Es war einmal: Friedlich grasen die Schafe am Hörnle. BILD: PROBST

josef.siebler@suedkurier.de

NACHRICHTEN

DETTINGEN-WALLHAUSEN

Wünsche für die Zukunft der Kinder

Auch nach dem Ende der Hauptschule 2013 sollte die Zukunft der Kinder und Jugendlichen in Dettingen einen wichtigen Stellenwert behalten. Diesen Wunsch äußerte Günther Allgaier bei seiner Verabschiedung nach über 40-jähriger Tätigkeit als Rektor der Grund- und Hauptschule Dettingen in der Sitzung des Ortschaftsrates von Dettingen-Wallhausen. Rund 20 Bürger hörten im Sitzungssaal seinen Dankesworten zu der guten Zusammenarbeit mit der Verwaltung, aber auch seinen Ermahnungen zu. Das Ende der Hauptschule empfindet er als einen „herben Schnitt“, der ihm „Bauchweh bereitet“. Bezüglich der Neugestaltung des alten Schulhauses sei sein Anliegen an den Rat, dass „die Arbeit des Fördervereins durch die Lösung Wertschätzung erfährt“. Der Rat solle auch an die Weiterentwicklung der Grundschule denken. Enge Räume würden diese beeinträchtigen. „Es geht um die Kinder hier im Ort“, betonte Allgaier. (jur)

REICHENAU

Fahrer beschädigt ein Auto und flieht

Ein Unbekannter ist auf ein Auto aufgefahren und hat sich dann aus dem Staub gemacht. Wie die Polizei jetzt mitteilt, hatte der Geschädigte seinen silbernen Suzuki am vergangenen Donnerstag zwischen 15 und 19.50 Uhr vor dem Haus Am Pfaffenmoos 9 in Reichenau-Waldsiedlung am rechten Fahrbahnrand geparkt. Als der Fahrer wieder zu seinem Auto zurückkam, stellte er fest, dass es im Heckbereich beschädigt war. Aufgrund der Spurenlage geht die Polizei von einem Auffahrunfall aus, der erheblichen Sachschaden verursachte. Mögliche Zeugen werden gebeten, mit dem Polizeirevier Konstanz unter der Telefonnummer 07531/99 50 Kontakt aufzunehmen. (kis)

NABU

Noch Plätze frei bei Solarbootfahrt

Der Nabu (Naturschutzbund) hat noch freie Plätze bei der Solarbootfahrt entlang des Wollmatinger Rieds am Freitag, 3. August, 9 Uhr. Zusammen mit Harald Jacoby geht es am Seerhein entlang zur Schutzgebietsgrenze des Wollmatinger Rieds und der Vogelwelt dort. Teilnehmer erfahren Wissenswertes über die Ökologie des Untersees. Anmeldungen für die Fahrt (18 Euro Erwachsene, 12 Euro Kinder bis 16 Jahre) beim Nabu, Telefon: 07531/78 870. Weitere Informationen: www.nabu-wollmatingerried.de



Vor zwei Jahren begrüßte Karl Wehrle (rechts) Daniela Sättele (links) als Bodensee-Weinprinzessin, am kommenden Sonntag als badische Weinprinzessin auf dem Reichenauer Wein- und Fischerfest. BILD: AURELIA SCHERRER

Inselurlaub für Weinhoheiten

- Freitag beginnt Wein- und Fischerfest der Reichenau
- Badische Weinkönigin und Prinzessinnen kommen

VON AURELIA SCHERRER

Reichenau – Karl Wehrle, Hauptorganisator des Reichenauer Wein- und Fischerfestes, wird das kommende Wochenende richtig genießen, und zwar aus mehreren Gründen. Am Freitag, 3. August, wird um 18.30 Uhr das traditionelle Reichenauer Wein- und Fischerfest am Yachthafen Herrenbrücke in Mittelzell offiziell eröffnet. Dem dreitägigen Festreigen sieht Wehrle gelassen entgegen, denn: „Der Winzerkeller ist gut gefüllt. Es gibt also genügend Wein in diesem Jahr. Sonst sitzen wir immer ein wenig auf heißen Kohlen.“ Bislang ist noch bei fast jedem Fischerfest die eine oder andere Sorte ausverkauft gewesen. Aber auf den Sonntag freut sich Karl Wehrle besonders, denn gegen 11 Uhr kann er gleich drei hübsche junge Damen auf dem Fest begrüßen: Die badische Weinkönigin Katharina Zimmer sowie die badischen Weinprinzessinnen Daniela Sättele und Larissa Stäbler. „Das ist wirklich etwas Außergewöhnliches“, stellt der erfahrene Fest-

Das Programm

- Freitag, 3. August: 17 Uhr: Standöffnung, 18.30 Uhr: Fanfarenzug Reichenau, 19 Uhr: Eröffnung durch die Bodensee-Weinprinzessin Magdalena Malin, anschließend: Musikverein Wollmatingen, 1 Uhr: Festende
- Samstag, 4. August: 12 Uhr: Standöffnung, 15.30 Uhr: Musikverein Binzwangen, 19 Uhr: Holzhauermusik Radolfzell, 1 Uhr: Festende
- Sonntag, 5. August: 10.30 Uhr: Standöffnung, 11 Uhr: Bürgermusik Reichenau, 13.30 Uhr: Musikverein Dingelsdorf, 17 Uhr: Reichenauer Elfermusik, 19.30 Uhr Psycho-Band Reichenau, 24 Uhr: Festende (as)

organisator fest. Der Grund: Die badische Weinprinzessin Daniela Sättele ist die Tochter des Reichenauer Kellermeisters Thomas Sättele und die Gemeinde Reichenau bereitet der Würdenträgerin just während des Fischerfestes einen offiziellen Empfang in ihrer Heimat. Von der Bürgermusik Reichenau wird die Weinhoheit Daniela Sättele gemeinsam mit der Weinkönigin und der zweiten Prinzessin am Sonntag, 5. August, gegen 11 Uhr auf

den Festplatz geleitet, wo die jungen Damen von Bürgermeister Wolfgang Zoll und Karl Wehrle willkommen heißen werden. Und was sagt Wehrle zu dieser hohen Ehre? „Drei auf einmal, das ist hart. Ich muss sie ja schließlich umsorgen, damit sie sich wohlfühlen.“ Lächelnd fügt er an: „Das ist ein netter Stress.“

Beim traditionellen Wein- und Fischerfest dreht sich aber nicht alles nur um hübsche, junge Frauen, sondern vor allem um edle Rebensäfte. Im Mittelpunkt stehen hierbei natürlich die neun Sorten Reichenauer Weins plus Insel-Secco. Karl Wehrle ist stolz auf die insulanischen Produkte: „Von den neun Sorten sind sieben Kabinettweine.“ Neu in diesem Jahr sind die Weinfestgläser: „Wir haben jetzt die offiziellen DOC-Gläser, die etwas größer sind als die bisherigen“, so Wehrle. Als Glasmotiv haben sich die Verantwortlichen für die Hochwart entschieden, denn „von der Hochwart aus kann man die ganze Insel, das ganze Welterbe sehen“, erklärt Karl Wehrle.

Ansonsten wird beim Reichenauer Wein- und Fischerfest auf die Tradition gesetzt. „Wir bieten weiterhin ein breites Speisenangebot und natürlich flotte, fetzige Blasmusik“, sagt Wehrle und fügt an: „Wir schließen uns keinem neuen Trend an. Wir sind selber Trendsetter.“

Neue Geschäftsführung bei Seezeit

Helmut Baumgartl wird Leiter des Studentenwerks am Bodensee. Er löst Helmut Igney ab

Konstanz (sk) Helmut Baumgartl tritt seine neue Aufgabe am 1. September an. Damit wird er Nachfolger von Rechtsanwalt Hartmut Igney, der im November 2010 aus seinem Ruhestand heraus übergangsweise die Geschäftsführung von Seezeit übernommen hatte, nachdem Vorgänger Volker Kiefer seinen Posten räumen musste. Der ge-

Helmut Baumgartl.
BILD: UNI

erwarb der zweifache Familienvater zusätzliche Qualifikationen an der University of Lincoln, Großbritannien, und

lernte Maschinenbau- und Produktionsingenieur Baumgartl hatte in den vergangenen elf Jahren die Geschäftsleitung eines mittelständischen Unternehmens für Edelstahlbleche inne. Nebenberuflich

der Fernuniversität Hagen. Baumgartl betont, dass er die Herausforderungen eines Studentenwerks aus eigener Erfahrung kennt: „Zu Beginn meines Studiums wohnte ich in einem Wohnwagen, weil es keine Zimmer für Studierende mehr gab.“ Ulrich Rüdiger, Rektor der Uni Konstanz und Vorsitzender des Verwaltungsrates von Seezeit, sagte: „Wir freuen uns sehr, mit Helmut Baumgartl einen kompetenten neuen Geschäftsführer gefunden zu haben.“ Gleichzeitig dankte er Hartmut Igney für dessen herausragenden Einsatz.

Immer ein offenes Ohr für Hilfesuchende

Gesicht der Woche: Claudia Eisenmann hat schon vielen verschiedenen Menschen geholfen. Jetzt leitet sie die Beratung beim Sozialdienst katholischer Frauen

VON KIRSTEN SCHLÜTER

Claudia Eisenmann möchte für andere da sein. Sie will ihnen in schwierigen Zeiten helfen, sie genauso aber in schönen Momenten unterstützen. „Die Beratung ist das Herzstück der Sozialarbeit“, sagt die 46-Jährige. Genau das findet sie spannend und lebensnah. Kein Wunder also, dass sich die Beratungstätigkeiten wie ein roter Faden durch das Leben der studierten Sozialarbeiterin und gelernten Sozialwirtin ziehen.

Die Liste ihrer Stationen ist beeindruckend: Claudia Eisenmann war bei der Flüchtlings- und Asylberatung im Konstanzer Landratsamt tätig, bei der Suchtprävention beim AGJ-Verband, sie hatte eine Stelle als Au-Pair-Beraterin bei In Via und war Quartiersmanagerin im Tannenhof für die Caritas. Nun hat die zweifache Mutter die Fachbereichsleitung für Beratung und Betreuung beim Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) übernommen. „Das passt sehr gut zu mir, weil ich bislang viel mit Frauen gearbeitet habe“, sagt Claudia Eisenmann. Gemeinsam mit ihrem „erfahrenen und kreativen Team“ kümmert sie sich um Schwangere und junge Mütter. „Die Nachfrage ist groß, wir könnten einen Termin nach dem anderen anbieten“, sagt Eisenmann. Die Schwangeren haben viele Fragen: Was

kommt jetzt auf mich zu? Was bedeuten Elterngeld und Elternzeit und wo kann ich Unterstützung beantragen?

Ein niederschwelliges Angebot macht der SkF außerdem bei Spielgruppen für Eltern und Kinder und beim Frauenfrühstück, das an allen drei SkF-Standorten in der Niederburg, im Treffpunkt Berchen und in der Geschäftsstelle in Radolfzell angeboten wird. „Viele Frauen knüpfen über das Frühstück Kontakt und kommen dann in die Beratung“, sagt Claudia Eisenmann. Sie freut sich, dass einige Schwangere schon in der zweiten Generation den Rat des SkF annehmen.

Der Sozialdienst kümmert sich aber nicht nur um Frauen, sondern mit dem Betreuungsverein auch um Menschen, die in manchen Bereichen nicht mehr allein zurecht kommen und einen ge-

setzlichen Betreuer brauchen. „Sehr beliebt ist auch die Sexualpädagogik“, erzählt Claudia Eisenmann. Ihre Kollegen Astrid Brugger und Axel Schiele besuchen Schulklassen und sprechen – nach Geschlecht getrennt und meist ohne die Lehrer – über Pubertät, Verhütung, erste Liebe und Schwangerschaft. „Oft denken die Schüler, dass sie schon alles wissen, aber dann haben sie doch viele Fragen“, sagt Claudia Eisenmann. Wenn sie gerade keine Menschen berät, kümmert sie sich um ihre sieben und 15 Jahre alten Kinder und geht mit ihrer Familie nach draußen. „Ich liebe den See“, sagt die 46-Jährige. Hier kann sie Kraft tanken – um sie am nächsten Tag an Ratsuchende weiterzugeben.

Kontakt: SkF, Beratungsstelle Niederburg, Theatergasse 1, Telefon 07531/238 91



Claudia Eisenmann ist neue Fachbereichsleiterin beim Sozialdienst. BILD: SCHLÜTER